



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.  
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen  
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs  
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt  
worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90103122**

§. XI. Chur-Pfältzische Protestation gegen das Kayserliche Project  
Instrumenti Pacis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646.  
April.  
Majus.

Lit. A.

1646.  
April.  
Majus.

Extract aus Herrn Pfalz-Grav Philips Ludwigs Codicil de dato  
Neuburg den 16. Aprilis Anno 1605. §. zum Vierdten.

Sehen demnach hiemit wissentlich, und ordnen wohl-bedächtlich, daß zu beyden  
unsern jüngern Söhnen, Pfalz-Graven AUGUSTI und Pfalz-Graven Johann Frei-  
derichs Erblichen Abweisung und Vergnügung, folgende unsere Nempter, die wir  
selbst in 2. Theile gesondert, gebraucht, und ihnen bemeldten unsern Söhnen (doch daß  
in alle Wege unserm Sohn, Pfalz-Graven AUGUSTO unter beyden Theiden die freye  
Wahl verbleibe) erblich eradiret und eingeräumet werden sollen: Nemlich assigni-  
ret wir, und wenden einem Theile zu unser Schloß etc. mit allen ihren Zugehörun-  
gen, Ober- und Gerechtigkeiten, wie das Nahmen haben mag etc. und also nichts dann  
allein die Appellation Reichs- und Crayß- auch gemeine Landtschaffts-Verwilligung,  
so vermöge unser Testamentlichen Disposition und sonst unserm ältesten Sohne,  
als regierendem Landes-Fürsten mit gewisser Maasse und Bescheidenheit ausdrücklich  
reserviret und vorbehalten bleiben, ausgenommen.

§. X.

Die Chur-  
Sächsischen  
Gesandten  
kommen in  
Dnabrück  
an, verlangen  
aber den Titel  
Excellenz  
nicht.

Zu Ende des Monats Aprilis fanden  
sich die Chur-Sächsischen Gesandten,  
namentlichen Johann Ernst von Pi-  
storius auf Seufeltz, und Dr. Leuber,  
zu Dnabrück ein; weil nun dieselbe den  
Titul Excellenz nicht pratendierten, so

empfiengen sie von den Fürstlichen Ge-  
sandschafften insgesamt die Visiten, wel-  
che hingegen wegen dieses schon vorgewal-  
teten Titul-Streits gegen andere Chur-  
fürstliche Capita Legationum unter-  
blieben.

§. XI.

Chur-Pfälz-  
sche Protesta-  
tion gegen  
das Kayserli-  
che Project  
Instrumenti  
Pacis.

Gleich nach ausgestellten Duplicis  
Caesareis in puncto Satisfactionis Sue-  
cicae, wurden dagegen von einigen Stän-  
den, deren Interesse darinnen nicht ob-  
serviret worden, Vorstellungen gethan,  
und zwar von den Pfälzischen Abge-  
sandten, wie nachfolgendes an die sämt-  
liche Reichs-Stände gestelltes Schreiben  
sub N. I. zu erkennen giebt; deme sub N.

II. zugleich beygefüget wird, was die Kö-  
nigin in Schweden an Chur-Fürst Carl  
Ludewig vor eine schriftliche Versiche-  
rung gegeben, sich der Pfälzischen Resti-  
tutions-Sache anzunehmen: imgleichen,  
was dieselbe vor eine Vorstellung deswe-  
gen hernach in Paris thun lassen, wie  
N. III. besaget.

N. I.

Present. d. 3. Maji.  
Anno 1646.

Der Chur-Pfälzischen Gesandten Memorial an sämtliche Reichs-Stän-  
dische Abgeandten, die in dem Kayserlichen Project Instrumenti Pa-  
cis erwehnte Pfälzische Sache betreffend.

Der Hoch-Ibblichen Chur-Fürsten und Stände Hoch-ansehnliche und vortreffliche  
Rähte, Bothschafften und Gesandte,  
Hochwohl- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Beste und Hochgelehrte,  
Gnädige und sonders Großgünstige Hochgeehrteste Herren.

N. I.

Chur-Pfälz-  
scher Gesand-  
ten Memorial

Wir seyn glaublich berichtet, was gestalt unlängst von denen Kayserlichen Her-  
ren Plenipotentiariis ein Entwurff zu einem Friedens-Instrument denen Herren  
Nrr 3 Schwedischen

an die Reichs-  
Ständische  
Legaten.



1646.  
Majus.

Schwedischen Plenipotentiarium ausgeantwortet, und darinn der Pfälzischen Sachen, in so schlechten Terminis als zuvor jemahls, und darzu dero gestalt Meldung geschehen, daß Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht sich, so wohl Ehren als Gewissens und anderer vielen nachdencklichen Consequentien halben, darauf nicht einlassen können: Sintemahl Sie sich gleich Eingangs keines Banni, der wieder Sie ergangen, oder daß Sie jemahls das geringste verwürcket, dahero dergleichen wider Sie ergehen können, gar nicht zu erinnern wissen, vielmehr sich alles schuldigen Respects gegen die Römisch-Kaiserliche Majestät und das Heilige Reich, wie noch, besitzen; so seynd Sie auch ein Pfalz-Graff von Geburth erzeuget, und haben damit, ex Pactis Majorum & vigore Legum & Constitutionum Imperii, gleich zu der Zeit, als Ihr die Natur das Leben verliehen, so wohl wegen der Dignität als Landen mit vollkommenen und unsträflichen Rechten alles erlanget, was in Krafft deroeselbigen einem Primogenito am Chur-Hause zu wachsen kan, deren untadelhafte Possession Sie auch hernach durch Vorhub und Favor der Hochlöblichen Cronen Schweden würcklich erhalten, und ob Sie zwar von den Usurpatoren, wiewohl ohne einige gegebene Ursache, wieder mit Gewalt der Waffen daraus vertrieben, entwehret, und dieselbe Ihre bis noch zu gewaltthätig vorenthalten werden: So seyn Sie demnach tanquam spoliatus in keinen Rechten zu verdenden, vielweniger mit einigem Crimine oder sträflichem Banno zu beladen, wenn Sie sich deren quovis modo & via zu nähern, und das Ihrige, so Ihr eigenmächtig abgedrungen, und annoch vorenthalten bleibet, zu recuperiren unterfangen möchten: Se. Chur-Fürstliche Durchlaucht aber lassen sich bey jetzt-angedeuteten Dero selbst-eigenen und auferwachsenen Rechten, mit keinen fremden, auch selber Dero Herrn Vaters, Christ-mildesten Andenkens, Actionen keines weges beladen, ist Ihr auch mit einigem Schein Rechts nicht zuzumuthen, derentwegen dann Sie auch deren gegen denen zumahl exorbitanter durchgedrungener Proceduren, oder wie die titulirt werden möchten, gar nicht zu entgelten, zumahl an sich selbst bekandt, daß die jederzeit zum hefftigsten widersprochen und einigen Criminis niemahls gestanden, weniger aber darüber gehöret oder überführet, selber aber auch von den Hochlöblichen Cronen jederzeit zum höchsten improbiert worden; also daß billiger, post mortem, Dero Gedächtniß zusamt dem vermeynnten Bann, nach besage der klaren Rechten, mit ewiger Vergessenheit vergraben bleiben, als wider unschuldige und im Exilio und Schaden begriffene Kinder, in einem Friedens-Schluß, mit Dero höchsten Verschimpfung, außs neue erfrischet werden sollte. Dahero auch Se. Chur-Fürstliche Durchlaucht keine Ursache sehen, warum sie über das so lange ausgestandene Elend und erlittenen Schaden Ihr auferwachsenes höchste Kleinod der Chur-Dignität ohne Verschulden zurück und Bayern dem Secundogenito überlassen sollte; wolten aber neben der Römisch-Kaiserlichen Majestät die Löblichen Stände des Reichs die Verfassungen des Römischen Reichs so weit an Seit setzen, und dienliche Vorschläge, aus Begierde und Liebe des Friedens vornehmen, möchte Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht denen darinnen keine Maas geben: Geleben aber dabey des beständigen Anvertrauens, Sie werden neben den Hochlöblichen Cronen die Guldene Bulle und dergleichen Fundamental-Gesetze nicht weiter zerbrechen lassen, sondern Sie bey denen den Herren Pfalz-Graffen jederzeit zugestandenen und allein deren Landen annectirten Juribus fürnemlich deme auf jetzt-gedachten Pfälzischen Lande, neben der Chur-Dignität gewidmeten Erb-Truchsess-Ampt, Vicariat, Jure Primogenituræ, Præcedenz, erst vor 100. Jahren dem Chur-Hause Pfalz erworbenen Insignibus und dergleichen kräftig manuteneiren helfen.

Was dann weiter die Landen belanget, so seynd dieselbe aus und mit gleichen Rechten Seiner Chur-Fürstlichen Durchlaucht, à primo nativitatis momento ex pacto & providentia Majorum, nec non vi Legum & Juris Primogenituræ, angefallen, und werden Dero bis noch mit Gewalt vorenthalten, dahero billig, daß dieselbigen, callatis omnibus in contrarium actitatis, in den Stand, wie man die hiebevorn besessen, restituiret: zumahl und desto unbilliger aber wäre es, daß die mit fremden Anlagen und Schulden belästiget werden solten, doch begehrt auch in specie Ihre

1646.  
Majus.



1646.  
Majus.

Ihro Durchlaucht in Böhmen Sie nichts zu fordern, da aber je etwas, es geschehe von weime es immer möchte, wieder Verhoffen, auf die Bahn kommen, und einem tercio zugewälset werden wolte, so wäre es bey so unbefugter Intention ja mehr als billig, vor allen Dingen per liquidationem und dabey ereigneten Umständen zu vernehmen, ob dergleichen Forderung rechtmäßig und also beschaffen, daß dieselbe nicht unbillig bezahlt werden müste.

Weilen dann die Hochlöbliche Stände an diesen allen, wie auch wegen der Evangelischen Religion und Geistlichen Güter (die von Anno 1620. und 21. von Spanien und Böhmen in der Pfalz eingezogen, jene folgendes geändert, und dieser jetzt lediglich ein Antheil eglischen Geistlichen, und den Jesuiten eingeräumet worden) zum höchsten interessiret, und dergleichen gefährlichen Präjudiz und Eingang an ihren eigenen Häusern hiernächst zu befahren haben können: So geleben Seine Chur-Fürstliche Durchlaucht des beständigen Anvertrauens, sie werden an ihrem hohen Ort förderst geneigt willigt cooperiren helfen, damit Ihro Chur-Fürstliche Durchlaucht wiederum zu Dero Dignität und Landen, wie Dero Löbliche Vorfahren dieselbe besessen, in Ecclesiasticis & Politicis wieder gelangen, und ruhig verbleiben, auch dessen, was ferners in puncto Gravaminum verglichen wird, ihres Orts mit genießen, und sonst weitere Gefährlichkeit von allen hohen Häusern abgewendet werden möchte.

Solches wie es der selbststredenden Billigkeit gemäß, werden Seine Chur-Fürstliche Durchlaucht gegen Dieselbe und jedermänniglich hinwiederum freund-williglich zu verdienen, zu verschulden und zu erkennen, sich jederzeit willfährig erfinden lassen, und dardurch Mittel erlangen, dem Heiligen Römischen Reich ihre Schuldigkeit bestes Vermögens und Fleisses zu erweisen.

Chur-Pfälzische Abgeordnete ꝛ.

## N. II.

Der Königin in Schweden Schreiben an den Churfürsten Carl Ludewig, dessen Restitution betreffend.

Nos CHRISTINA &c. Celsissimo Principi, Consanguineo & amico nostro charissimo &c. Domino CAROLO LUDOVICO Comiti Palatino ad Rhenum, Romani Imperii Archidapifero & Electori, Duci Bavariae &c. salutem & prosperos rerum successus &c.

Celsissime Princeps, Consanguinee & amice charissime; Quæ ad nos Dilectio Vestra ante menses aliquot per Consiliarium nostrum Aulicum Secretiorem, Nobilem & Magnificum, nobis sincere fidelem, Dominum Paulum Strasburg referri voluit, ea nobis pergrata fuerunt & ab ipso humillime & sincere exposita sunt. Non dubitamus Dilectionem Vestram firma memoria tenere, quæ super gravi negotio libertatis Germaniæ, ac præsertim Dilectionis Vestræ totiusque Domus Palatinæ, annis proxime præteritis ad diversas Eiusdem literas responderimus. Nunc postquam divina favente clementiâ ad Tractatus generales perventum est, Plenipotentiaris nostris serio injunximus, ut Dilectionis Vestræ causam propugnarent, Eiusque restitutionem cum in Provincias & Ditiones, tum ipsam Electoralem dignitatem fortiter urgerent. Quod mandatum hucusque, non obstantibus summis difficultatibus pro virili executos, rerum actarum series demonstrat. Unde persuasi sumus nostro Exemplo, Protestantes Imperii Principes & Status de Electoralis Collegii restauratione votorumque æqualitate magis tandem sollicitos fore. Quantum in nobis est, Dilectionem Vestram ut antehac sæpius, ita etiam nunc certam esse volumus, inlytæ Domus Palatinæ afflictas res & conditiones. Nos vehementer afficere, ut animo fixum ratumque sit, Numine propitio Dilectionis Vestræ honorem & commoda armis & Tractatibus magnopere promovere. In quem finem Plenipotentiaris nostros denuò hortabimur, ut prioribus mandatis firmiter insistant, & ablegatos vestros cum Osnabrugæ tum Monasterii degentes consilio & opera quavis occasione summo studio adjuvent.

Cumque

N. II.  
Königlich  
Schwedisches  
Schreiben an  
den Churfür-  
sten Carl Lu-  
dewig.



1646.  
Majus.1646.  
Majus.

Cumque innotuerit apud Christianissimum Regem, Fratrem & Confederatum Nostrum Charissimum à Bavaria Duce hoc imprimis agi, ut suscepto Tractatu Gallorum vires & arma declinare, ipsorumque assensu Electorale decus ad haeredes posterosque suos transmittere queat, Dilectione Vestra avitis Juribus & dignitate exuta. Idecirco Nobis quidem curæ ac cordi erit, ut ejusmodi conatibus, quantum fieri potest, maturè obviam eatur; prout in hoc negotio dicti Regis Christianissimi Legato Domino de la Foultrie, cum hic nuper esset, mentem ac voluntatem nostram declaravimus; Sed præterea è re & usu tam afflictæ causæ Germanicæ tam ipsius Dilectionis Vestræ esse existimamus, Dilectionem Vestram amicè monere, ut de pari quoque cooperatione in Tractatibus Generalibus præstanda Christianissimum Regem ipsa sedulo sollicitari faciat, ut pro suo erga communem causam affectu & favore eo rem per suos Plenipotentiariorum Monasterii Domus condigna ratio habeatur, & expectationi desiderioque Dilectionis Vestræ nec non intentioni huic nostræ ab adversa parte debirè satisfiat. Nos id quoque Ministris ac Residentibus nostris cum in Germania tum Gallia pariter inculcabitur, certa spe freti, Deum actionibus nostris ex alto benedicturum, cuius omnipotentis tutelæ Dilectionem Vestram commendabimus. Dabantur in Regia nostra Stockholmensi, die 15. April. 1646.

## N. III.

Extractus Propositionis Legati Suecici ad Regem Christianissimum, Comitum Palatinum concernens.

N. III.  
Schwedische  
Vorstellung  
an den Fran-  
kösischen Hoff,  
die Pfälzische  
Restitution  
betreffend.

IV. Imprimis Regia Majestas Suecica à Christianissimo Galliarum Rege serio postulat, ut Palatina Domus præcipua habeatur ratio, & Serenissimus Princeps, *Carolus Ludovicus* tam in Provincias & Ditiones, quam dignitatem Electoralem restituatur, præsertim cum & causa communi, ac Statuum Imperii ac fœderatorum Regnorum magnopere intersit, & ex eo major securitas quam ex ulla re alia iis accedat, quo tam diuturni & gravissimi bellii fomes extinguatur, nec ullæ radices maneant turbandæ imposterum Germaniæ vicinorumque Regnorum: cui accedit quod domus illa de utroque Regno eo nunc & olim optime sit merita, & à Conventione Heilbrunneni firmiter illis adhæserit ac dicta restitutio ab utriusque Regni ministris eis promissa.

IX. Et cum Celsissimus Bavariæ Dux a multo tempore neutralitatis spem fecerit, ac in eum finem per literas, nuncios, ad tractatus speciosa verbis, re inania obtulerit, inde consecutus, ut Rex Christianissimus cum Celsitudine ejus, utpote pacis amante, & Catholico Principe moderate agendum statuerit, cum interea ipse rerum gerendarum occasione nactus, Gallicas copias iterato adortus & in fœderatorum Regum perniciem nihil non molitus sit, imo hac ætate ob dilatam armorum conjunctionem res nostras in summum discrimen præcipitarit. Quo factum, ut Monasterii degentes adversarum partium Plenipotentiariorum animus protinus mutarint, retractare an sit, quæ antea sponte obtulerunt, ac omni se periculo defunctos arbitrati, cum viderunt metum à Turcis cessare Austriam quodammodo liberatam, Suecorum in Hassia exercitum ad angusta redactum, dubias in Italia res & Unitas Provincias Belgii seorsim tractare. Nunc postquam divino auxilio arma denuo conjuncta & præter hostium spem fortiter eluctata sunt, Sua Regia Majestas Suecicæ certo persuasum habet, dictum Bavariæ Ducem ad pristinas artes rediturum apud Christianissimum Regem per nuncios & literas sollicitando, ut communium sacrorum, & Religionis intuitu, status & ditionum ejus ratio habeatur, & Gallicus Exercitus Suecis jam conjunctus,



1646.  
Majus.

Etus, cito gradum sistat, aut revocetur. Quod ut foederatorum rebus longe exitiosissimum, pacisque tractatui summo impedimento est, ita Serenissima Regia Majestas Sueciæ Christianissimum Regem instanter requirit, Domino Mareſchallo de *Touraine* in mandatis dare velit, ut susceptam expeditionem strenue prosequatur, unitisque viribus & animis ad finem perducatur, ne Regum armis iterum delusis, etiam de pace concepta spes evanescat. Nunquam Serenissima Sueciæ Regina in animum induxit Celsissimum Bavariæ Ducem & provincias ejus armis infestare, aut in Catholica Religionis præjudicium quicquam admittere, sed foederum pacta in his omnibusque aliis sanctè servare, immo dictum Principem eo loco habere, quo ipse Rex Christianissimus velit; Verum cum Celsitudo ejus labantes hostium vires ac potentiam quovis modo ac ratione sustentare conetur, & huc usque contra unitos Reges auctoritate, opera, consilio, extrema tentarit, Serenissima Regia Majestas Sueciæ existimat publicæ salutis & securitatis interesse, ut illius molimina fortiter retundantur.

## Secunda Propositio Legati Suecici.

Cum Serenissima Regia Majestas Sueciæ Domina mea Clementissima, diligenter perpendisset, quantum confœderatorum Regum interfit, Germanicum Imperium ad antiquam formam & æquilibrium reduci, Plenipotentiariis suis in mandatis dedit, non modo cum FERDINANDI Imperatoris, sed Christianissimi quoque Regis Ministris, Ordinumque Germaniæ Deputatis agere, ut Domus Palatina in pristinum locum restitueretur. Testatus est Bavariæ Dux satis elato animo, omnia se potius amittere paratum, quam acquisita dignitate cessurum, confusus in hoc, Christianissimi Regis pietati, Austriacorum Principum viciniam, Regionum suarum firmitati, & in hanc propitiæ & indulgenti fortunæ: accessit prudentia & in rebus agendis dexteritas, qua Dominis Plenipotentiariis persuasit sua auctoritate, & mediatione Aulam Cæsaream inductum iri, ut confœderatis Regnis plene satisfaceret. Tandem Germaniæ Ordinibus spem fecit se auctore pacem infallibiliter conciliatum iri, si Electorale decus cum Superiore Palatinatu sibi relinqueretur: Docuit eventus quo candore egerit, cum secreta nostræ intentionis proderent, animique secreta renudarent. In tractatu super Electorali dignitate media quadam proposita sunt, nimirum, ut Electoribus septem octavus adderetur & Bavariæ Dux in Collegio primum, Palatinus ultimum locum obtineret, reluctata est Domus Palatina pro viribus, ostenditque scriptis longe solidissimis, se vi & injuria gradu illo dejectum: Prudentes arbitrati sunt alia expectari debere momenta & occasiones, cum iniquissimum sit, ante viginti demum annos, durante bello, adscitum Electorem supremo inter Seculares loco potiri, vetustissimo possessore cum indignitate remoro. Bavaricam Domum satis lucratam, quod sublimi Electorum Collegio adscripta sit, æquitati consentaneum, ut *Maximiliano*, provecæ ætatis Principi, ad dies vitæ prærogativa maneret, post obitum liberi ejus, non modo in Electoratu novo Successores, sed quoque minores & in puerili ætate constituti, ordine postremi essent. Si Rex Christianissimus Catholica Religionis incrementum respiciat; majorem numerum, & vota in Collegio esse optaturum; si vero ad alias causas propriique Status rationes; ne hoc quidem pacto ejusdem quicquam decederet.

In omnibus Pacificationibus Galliæ & Hispaniæ Regum, Palatinam Domum ab illis, Bavaricam ab his comprehensam, utpote sibi fidam & addictam, officiaque olim Regno Gallia a Palatina Domo præstita, non tantum ex situ & commoditate locorum, sed Electoralis dignitatis prærogativa & splendore provecæ esse; quo sublato tam efficaces operæ vix sperari queant. Quibus consideratis, Serenissima Regina mea à Christianissimo

Dritter Theil.

SSS

Rege,

1646.  
Majus.



1646.  
Majus.

Rege, Fratre & Confederato suo Clarissimo, omni studio contendit, ut pro restituenda Domo Palatina auctoritate & potentia ubivis intercedat, ne adficti Principes hoc articulo rerum tam utili & necessaria ope destituantur, cum imprimis occasio permittat & incommoda belli adversariis mitiora consilia suggerere possint, persuasum habet Serenissima Regia Majestas Sueciae hoc summa aequitate & justitia, pulcherrimo pacis temperamento, utriusque Domus laude & honore, nec non duratura ad posteros securitate fieri posse.

1646.  
Majus.

## §. XII.

Pfalz-Laure-  
rische Prote-  
station gegen  
den in dem  
Kaiserlichen  
Project In-  
strumenti Pa-  
cis allzu enge  
gesetzten Ter-  
minum Am-  
nestiz.

Welchergestalt auch Pfalz Graf Ludewig Philip zu Pfalz-Lauren, gen den in dem Kaiserlichen Instrumento

Pacis allzuenge gesetzten terminum Amnestiz sich verwahret habe, giebt nachstehendes Memoriale sub N. I. zu erkennen.

## N. I.

Des Pfalz-Laurenschen Bevollmächtigten Memorial an die Reichs-Ständische Gesandten, den in dem Kaiserlichen Project Instrumenti Pacis zu eng gesetzten Terminum Amnestiz betreffend.

Des Heiligen Römischen Reichs Fürsten und Stände hochansehnliche fürtreffliche Räte, Bottschaften und Gesandten, Hoch und Wohl-Edle, Gestrenge, Weise, Hochgelahrte, Großgünstige Hochgeehrte Herren.

Was gestalt Pfalz Graf Ludewig Philippsen Fürstliche Durchlaucht gleich Anfangs dieses langwierigen Kriegs-Wehens, nemlich in Anno 1620. und ehe Sie ihr 18. Jahr erreicht, und zwar aus keinen andern Ursachen, als aus blosser vermeynter Ratione Status vel Belli, von Land und Leuten kommen, ist männiglich und also bekandt, daß es ohne Noth ist, weitem Bericht davon zu geben; dahero zwar un-  
verlangt erfolget, daß nicht allein Weiland die Römische Kaiserliche Majestät FERDINANDUS II. Christmüldigen Andenkens, bey dem Convent zu Regensburg Eingangs des 1623. Jahrs Sie vor unschuldig erkläret, und desselbigen, wie auch in den folgenden Jahren unterschiedliche Rescripta an die Regierung zu Brüssel um Restitution Dero Landen, oder zum wenigsten der Gefalt zu ihrer Alimentation ertheilen lassen, die haben aber zu keiner Execution gelangen können, also Seine Fürstliche Durchlaucht Dero Landen eine so lange Zeit über entrathen, und Sie sich in einem schweren Exilio betragen müssen, sondern es haben auch unterschiedliche Potentaten, Crayß-Chur-Fürsten und Stände, wie auch das Chur-Fürstliche Collegium, Anno 1627. von Mühlhausen aus für Sie beweglich intercediret, sodann endlich bey denen in Annis 1641. 42. über der Pfälzischen Sachen vorgewesenen Tractaten, die Herren Mediations-Räte, insgesamt durch ein absonderlich gesamtes Gutachten für höchstbillig erachtet, daß Ihre Chur-Fürstlichen Durchlaucht Dero Landen, in den Stand, wie Sie dieselbe zuvor besessen und verlohren hätten, allerdings restituiret werden, und die Herren Deputati zu Franckfurt, daß es ohne allen Entgelt und Bezug geschehen solte, sowohl in Dero Gutachten, als absonderlichen Intercessionen einsamentlich eingerathen. Darauf, und auf der Römisch-Kaiserlichen Majestät, im April des Anno 1643. Jahrs erfolgtes Kaiserliches Rescript an Don Francisco de Melos, Seine Fürstliche Durchlaucht endlich so viel erlanget, daß Ihr das ruinirte Ober-Amt Lautern mit 2. verddeten geringen Unter-Nemtern, damit Sie im Land bleiben können, eingeräumt, und des übrigen verdroßet worden.

Run setzen Sie ausser allen Zweifel, es werde Ihr jedermänniglich nach so langen ausgestandenen Elend und entzogener und entrathener Mittel gern gönnen, daß Sie ihre wenige und zumohl ruinirte Landen mit allen denen Rechten, wie Sie die zuvor besessen,